

Riefaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Riefa, Druckerei des Verlegers.

Das Riefaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grodenhain, des Amtsgerichts, der Amtsdienstleistungen beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riefa, des Bürgermeisters Riefa und des Hauptamts Riefa.

Postkassentor: Dresden 139, Elbeufer Riefa Nr. 12.

Nr. 19.

Mittwoch, 23. Januar 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für die Zeit vom 12.-31. Januar 1924 2.20 Mt. einschließlich Bringerlohn. Für den Fall des Eintretens von Produktionswertminderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Tagesabends sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 4 mm hohe Grundraster-Zeile (8 Silben) 25 Goldpfennige; die 35 mm breite Reklameweile 100 Goldpfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, je die Tarife, bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verläßt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riefa. Wichtige Unterhaltungsbeilagen „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riefa. Geschäftsstelle: Gortzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Lehmann, Riefa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riefa.

Macdonald englischer Premierminister.

Das Kabinett Baldwin zurückgetreten.

London. Die Ereignisse nach dem Fall der konservativen Regierung sind im Laufe des gestrigen Tages schnell gefolgt. Am Vormittag um 10.30 Uhr fand die letzte Sitzung des Baldwin-Kabinetts statt und schon eine Stunde später überreichte der bisherige Premier dem König im Buckinghampalast die Demission seines Kabinetts. Um 12 Uhr wurde der Führer der Arbeiterpartei Macdonald vom König empfangen. Er war begleitet von Thomas, Glaves und Henderson, seinen Hauptmitarbeitern. Der König lud Macdonald ein, die Regierungsbildung zu übernehmen und der Arbeiterführer nahm diese Aufforderung an und leitete dem König den Handshake darauf. Die Audienz beim König dauerte ungefähr eine Stunde. Sofort nach dem Zusammentritt des Unterhauses teilte Baldwin den Mitgliedern seiner Regierung mit und fügte hinzu, die Minister würden ihre Posten beibehalten, bis die neue Regierung vollständig ernannt sei. Er beantragte dann Vertagung des Unterhauses bis zum 12. Februar. Der Antrag wurde angenommen und das Parlament sofort vertagt.

Um 5 Uhr abends hatte Macdonald eine zweite Audienz beim König. Später wurde verkündet, daß der König der persönlichen Zusammensetzung der neuen Regierung, die Macdonald ihm mitteilte, seine Zustimmung gegeben habe.

Die Zusammenfassung des Kabinetts

A die folgende: Macdonald, erster Lord des Staatsschatzes und Außenminister. Glaves, erster Lord des Privatschatzes und Leiter des Abgeordnetenhauses. — Lord Parmoor, Vizepräsident des Großen Rates. — Viscount Calhoun, Lordkanzler. — Philip Snowden, Schatzkanzler. — Henderson, Inneres. — Thomas, Kolonien. — Balfour, Krieg. — Sir Sidney Olivier, Sekretär für Indien. — Brigadegeneral Thomson, Luftverteidigung. — Viscount Chelmsford, erster Lord der Admiralität. — Sidney Webb, Präsident des Handelsamtes. — Wheatley, Gesundheitsminister. — Noel Buxton, Landwirtschaft. — Adamson, Sekretär für Schottland. — Trevelyan, Erziehung. — Thomas Shaw, Arbeitsminister. — Vernon Hartshorn, Generalpostminister. — Oberst Wedgwood, Kanzler des Herzogtums Lancaster. — Jowett, oberster Kommissar für öffentliche Arbeiten.

Es verlautet, daß die Amtübernahme zwischen den bisherigen und den neuen Ministern bereits heute erfolgen wird.

Neue Beschlüsse der Liberalen.

London. In einer Konferenz, die gestern die Liberale Partei abhielt, wurde die künftige Haltung der Partei der neuen Arbeiterregierung gegenüber behandelt. Man gab dem allgemeinen Wunsch Ausdruck, der Regierung jede nur erdenkliche Unterstützung so lange angedeihen zu lassen, als sich die von ihr angebrachten Maßnahmen im Einklang mit den liberalen Traditionen und der liberalen Politik befinden und nicht eine Kontrastierung zwischen den Liberalen und den Sozialisten hervorrufen. Die Konferenz wählte dann eine Sonderkommission, die sich mit der Wahlreform befassen will. Diese Frage wird zweifellos in der Politik schon in der nächsten Zeit eine bedeutende Rolle spielen. Es wird allgemein anerkannt, daß die Aufrechterhaltung einer dritten großen Partei in der Arbeiterpartei eine Verringerung des gegenwärtigen Wahlsystems notwendig macht, das zur Zufriedenheit funktioniert zu einer Zeit, als es im Grunde nur zwei große Parteien gab, das aber unter den heutigen Umständen sehr oft bei den Wählern dem Kandidaten mit der kleinsten Stimmenzahl den Sieg verschafft. Stichwahlen und Verhältniswahlen sind die als Mittel gegen die Unzulänglichkeiten dieses dreifachen frontalen Wahlsystems vorgeschlagenen Veränderungen.

Die englische Presse zu Baldwin's Niederlage.

London. Zur Niederlage der konservativen Regierung schreibt das Blatt der Diehards, die „Morning Post“, die konservative Partei werde härter und besser aus ihrem schweren Unglück hervorgehen. — „Daily Express“ erklärt, die konservative Partei müsse zu allererst ihr Haus unter einer Führung in Ordnung bringen, die Begeisterung einflöße und Arbeitswillen erzeuge. — „Daily Mail“ sagt, Baldwin sei verantwortlich für die unglückliche Lage, in der die konservative Partei sich heute befindet. — „Times“ schreibt, die Prophezeiung, daß das Land bei den nächsten Neuwahlen nicht für die Liberalen stimmen werde, sei vielleicht etwas zu positiv gehalten, enthalte jedoch ein gewisses Maß von Wahrheit. — „Daily Telegraph“ führt aus, die Gefahr, die mit der Regierungsübernahme durch die Arbeiterpartei verbunden sei, bestehe darin, daß sie freie Hand haben werde, die nächsten Neuwahlen zu machen. — Die liberale „Westminster Gazette“ schreibt, das Land sei die schwächste Regierung der letzten Zeit los. Die Arbeiterpartei müsse nun beweisen, daß sie regieren könne. Sie werde es nur können, wenn sie sich von Anfang an vor Augen halte, daß sie eine Minderheitsregierung ist und bei allem, was sie tut, vom Wohlwollen und der Unterstützung der anderen Parteien abhängig. — Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ schreibt, die Arbeiterpartei übernehme die Regierung mit einer klaren Erkenntnis der Schwierigkeiten, die dem Ministerium bevorstehen, da sie sich nur verlassen könne auf die Stimmen nicht ganz eines dritten Teils der Unterhausmitglieder. Wenn das Experiment scheitern sollte, so würde dies einen reinlichen Rückschlag bedeuten.

Die Arbeiterregierung in England.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist der lange Kampf im englischen Unterhaus um den Bestand des konservativen Ministeriums Baldwin mit der Annahme des Miktrauensvotums durch 328 gegen 256 Abgeordnete zu Ende geführt worden. Damit ist die konservative Regierung, die nach der Brophierung Lord Derby's die letzte gewesen sein soll, die über England herrscht, gefallen und Macdonald wird die neue Regierung, deren Kandidatenliste seit Wochen bekannt ist, sofort bilden. England hat zum ersten Male in seiner Geschichte eine Arbeiterregierung; allerdings eine, die nach selbständigen Begriffen eher eine bürokratisch-demokratische etwa im Sinne Roumann's, als eine rein sozialistische oder gar Klassenbewegte zu nennen ist. Neben Macdonald stehen nur zwei aus den Reihen der Gewerkschafter hervorgegangene Männer Thomas und Henderson dem neuen Kabinett an, die übrigen entstammen allen Ständen, und Vermögensklassen vom reichen Großgrundbesitzer über den Hofmann zum Professor und Staatsbeamten oder Offizier. Die englische Arbeiterregierung, die nach einem Scheitern des „Vorwärts“ nach dem Weltkrieg aufsteht der deutschen Sozialdemokratie die Führung der internationalen Arbeiterbewegung übernommen hat, hat also nicht Klassenbesitz, sondern Besitzmannschaften, ohne Unterschied ihres Vermögens und ihrer Vergangenheit in das von ihr zu bildende Kabinett gelangt. Der grundsätzliche Unterschied zwischen der englischen und der deutschen Sozialdemokratie, der sich nicht nur auf die Taktik, sondern auch auf die Grundanschauung bezieht, zeigt sich auch in der Verbindung des Sturzes des konservativen Ministeriums und in der Einleitung des neuen Arbeiterkabinetts. Baldwin's Politik des ewigen Nachgebens gegen Frankreich, die, wie der Sozialistführer Thomas richtig sagte, unter keinem Protest dem die Verleibung Frankreichs angeschlossen habe, war das Hauptargument gegen die bürgerliche Regierung. In allen den Reden der sich endlos hinziehenden Wochendebatte war von den sozialistischen Rednern nicht ein Wort vom Klasseninteresse gesagt worden, ist nicht ein einziges Mal nach deutlicher Manier irgend eine innerpolitische Verleumdung der Behörden zum Sturmlofen benützt worden, sondern wurde immer die allgemeine Politik im Rahmen englischen Sinnes und die Notwendigkeit der besseren Wahrung der englischen Interessen und des englischen Ansehens betont. Deswegen vollzieht sich der in der englischen Politik ganz ungeheuerliche Umschwung des Verhältnisses der Tory-Regierung ohne Erschütterung und deswegen können die Liberalen der neuen sozialistischen Regierung ihre volle Unterstützung leisten, da sie wissen, daß in den Hauptfragen der auswärtigen Politik der englische Kurs weiter gehalten wird. Macdonald hat versprochen, daß unter seiner Regierung das englische Wort nicht mehr von Frankreich mißachtet werden dürfe; aber es ist nicht einzugehen, wie ihm dies besser gelingen soll als Baldwin, da ihm die nämliche Reihe der kriegerischen Auseinandersetzungen noch ferner liegt als Baldwin. Wie halten es daher für verfehlt, wenn in deutschen Kreisen große Hoffnungen auf die größere Gerechtigkeit und die freundliche Gelinnung Macdonalds gegenüber Deutschland gesetzt werden. Die sozialistische Regierung ist in ihrer Grundeinstellung pazifistisch. Frankreich aber kann mit seiner nationalpolitischen Kammer stets den Kriegstumpfen ausspielen, vor dem bisher alle englischen Regierungen zurückgewichen sind. Neben und Erkenntnis beizugeben Frankreich in seiner Politik nicht, nur Taten oder wenigstens die Taten, daß Taten kommen können.

Lenin gestorben.

Moskau, 21. 1., 6 Uhr 30 Minuten abends. In Gorki bei Moskau ist Lenin, der Schöpfer Sowjetrusslands, gestorben. Der amtliche Bericht lautet: Am 21. 1. trat im Gesundheitszustand Lenins eine plötzliche Verschlimmerung ein. Um 5.30 Uhr abends wurde das Atmen stockend, es trat Bewußtlosigkeit und allgemeine Entzündung ein, und um 6 Uhr 15 Minuten gab Lenin unter Erstickungsanfällen der Paralyse des Atemzentrums seinen Geist auf. In dem Regierungskommuniké über den Tod Lenins heißt es: Nichts deutet auf die Nähe des Todes hin. In der letzten Zeit war in dem Gesundheitszustand Lenins eine bedeutende Besserung eingetreten, und alles schien darauf hinzuweisen, daß die Gesundheit auch weiterhin sich bessern werde. Ganz unerwartet trat gestern, am 21., eine scharfe Verschlimmerung ein, und ein paar Stunden später verstarb Lenin. Der in Moskau tagende allrussische Rätekongress und der in den nächsten Tagen zu eröffnende Kongress der Sowjetunion werden die nötigen Entscheidungen treffen, um die weitere ununterbrochene Arbeit der Sowjetregierung zu sichern. Das Hinscheiden Lenins bedeutet den schwersten Schlag, der die arbeitenden Massen der Sowjetunion seit der Machteroberung durch die Arbeiter und die Bauern Russlands getroffen hat und wird jeden Arbeiter und Bauern nicht nur unserer Republik, sondern auch aller Länder schwer erschüttern. Die breiten Massen der Weltbevölkerung der ganzen Welt werden ihren größten Führer beklagen. Er ist nicht mehr unter uns, aber sein Werk wird unerschütterlich bleiben. Die Sowjetregierung, die den Willen der werktätigen Massen zum Ausdruck bringt, wird das Werk Lenins weiter führen und den von ihm gewiesenen Weg weiter beschreiten. Die Sowjetmacht steht auf seinem Posten und bewacht die Eroberungen der proletarischen Union. Die Beizung ist Dienstag aus Gorki nach Moskau übergeführt worden und wird bis zur Beerdigung, die Sonntag

abend stattfindet, im Gewerkschaftshaus aufgebahrt sein. Der ganzen Bevölkerung wird der Zugang zur Bahre freigelegt sein.

Sinowiew hat folgenden Aufruf des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale an alle Sektionen der kommunistischen Internationale erlassen: Am 21. 1. um 6 Uhr 50 Minuten abends ist Lenin unerwartet gestorben unter Erstickungsanfällen der Paralyse des Atemzentrums. Die Weltbevölkerung findet am Sonntag, den 24. 1., die kommunistische Internationale der ihren Führer und Lehrer verloren. Das internationale Proletariat erlitt den größten Verlust seit dem Tode von Karl Marx. Hut ab vor dem großen Gedenke des großen Meisters der Arbeiterklasse. Das internationale Proletariat wach, was es in der Periode Lenins verloren hat. Die kommunistische Internationale und die Sowjets werden ihre Reihen anjammeln für die Arbeit im Geiste dessen, was Lenin uns vermachte hat.

Schachts Rückreise nach Berlin.

Paris. Dr. Schacht wird, wie verlautet, am Donnerstag die Reise nach Berlin antreten. Er wird vor dem Sachverständigenausschuss nicht mehr erscheinen. Todegen wird der zweite Ausschuss, der sich mit der Frage der deutschen Auslandsguthaben beschäftigt, heute noch einmal Staatssekretär Bergmann hören.

Paris. Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Regierungsrat Meyer haben der gestrigen Nachmittags-Sitzung des Sachverständigenausschusses James Madge und (Währung) von 3 bis 5 Uhr beigewohnt. Im Verlauf davon hatten sie eine ausführliche Sitzung mit dem russischen Mac Anna (deutsche Auslandsguthaben). Die Besprechungen der Ausschüsse mit Dr. Schacht sind hiermit beendet.

Die Hefto für die Goldnotenbank.

Paris. Die Reparationskommission hat gestern abend folgendes Kommuniqué herausgegeben: Der von der Reparationskommission ernannte Sachverständigenausschuss, der sich mit der Prüfung der Stabilisierung des deutschen Geldes und des Budgetausgleichs beschäftigt, ist zu der Ansicht gekommen, daß es notwendig sei, einen Plan mit hoher Deckung zu schaffen, indem man 1. einen Teil der Metallreserven und fremder Devisen dazu verwendet, die sich in der Hand deutscher Reichsangehöriger befinden könnten, und die augenblicklich keine wirtschaftliche Verwendung finden, und 2. mit Hilfe ausländischer Kapitalien. Der Ausschuss ist der Ansicht, daß eine derartige Verbindung mit dem gesamten Plane übereinstimmen würde, der zum Ziele den anfänglichen Budgetausgleich und die Stabilisierung des Geldes in Deutschland vorseht. In dieser Hinsicht ist das Komitee der Ansicht, daß gewisse Teile des von Dr. Schacht ausgearbeiteten Planes im richtigen Augenblick mit Nutzen verwendet werden können. Der Ausschuss war glücklich, Herrn Dr. Schacht seine Ideen auseinandersetzen zu können, zumal diese Frage eine Gesamtheit von Maßnahmen umfaßt, die man entweder im ganzen anwenden oder aus denen man einzelne herauswählen kann. Der Vorsitzende des Ausschusses hat die Notwendigkeit unterstrichen, daß die Mitglieder sich über ein gemeinsames Programm einmütig äußern. Der Ausschuss ist überzeugt, daß es auch wünschenswert sei, daß zur Sicherung des Erfolges der oben erwähnten Vorschläge ausländische Mitglieder in ihrer Leitung notwendig seien. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der zu fallenden Entscheidung und ihrer Durchführung hat der Ausschuss Herrn Dr. Schacht davon verständigt, daß er am kommenden Mittwoch den 30. Januar in Berlin über seine endgültige Stellung beraten wird.

Die französisch-englische Blockadefrage.

London. Die Reuter erfährt, daß die Berichte der britischen Behörden in Köln über die französische Blockade des britischen Gebiets jetzt in London eingetroffen. Es verlautet, der allgemeine Gebrauch des Wortes „Blockade“ habe einen falschen Eindruck der Lage gegeben. Seit der französischen Besetzung des Ruhrgebietes sei der Verkehr in der britischen Zone merklich beschränkt worden. Man glaube nicht, daß die französischen Einschränkungen ihn planmäßig weiter vermindern würden. Die Lage der britischen Streitkräfte sei jedenfalls vollkommen sicher zu sein. Die neuen Maßnahmen würden wahrscheinlich am ehesten die deutschen und anderen Kaufleute treffen, die seit der französischen Besetzung den Schatz der Engländer gesucht hätten. Auf jeden Fall sei die britische Zone nach Osten gegen das nichtbesetzte Deutschland offen und nicht vermindert den freien Warenverkehr auf dieser Strecke.

An unsere Postbezieher!

Bestellen Sie noch heute für Monat Februar das „Riefaer Tageblatt“. Für alle nach dem 25. eines Monats eingehenden Zeitungsbestellungen berechnet die Post eine Sondergebühr von 20 Goldpfennig.